



Eine Freude, ihn zu erleben:
Gottfried Neuner

Foto: NEUE/Paulitsch

Wahrlich tolles Länderspiel

Die Fußball-EM im Juni wird so vergnüglich wie die gestrige Uraufführung des Hickersberger-Theaterstücks von Martin Wanko in Bregenz.

VON SEFF DÜNSER

Bei der Lektüre des Buches „Die Wüste lebt!“ von Martin G. Wanko hatte sich das für ein österreichisches Fußball-Länderspiel typische Gefühl eingestellt: Ärger über die unzumutbare, weitgehend niveauarme Darbietung. Die Erwartungshaltung für die gestrige Uraufführung des Stücks an der Probesthübe in Bregenz war dementsprechend: Wie kommt man elegant um einen Verriss herum? Indem man vorgefertigte Konzepte im Kopf streicht und sich überraschen lässt.

Und siehe da, es wurde überraschenderweise groß aufgespielt! Das könnte auch der österreichischen Fußball-Nationalmannschaft bei der in sechs

Wochen beginnenden Europameisterschaft passieren.

Golf spielen in der Wüste

Die Spielfreude der gestrigen Theateraufführung ist auch dem Nationalteam zuzutrauen. Die jüngsten Leistungen sind Hinweise darauf: Wir werden uns bei dem gesellschaftlichen Großereignis nicht blamieren, unsere kickenden Vertreter werden brillieren, zumindest im Vergleich zu den erbärmlichen Vorstellungen der letzten Jahre. Es wird, unabhängig von den Resultaten, eine Freude sein, den jungen Männern bei ihrem Tun zuzusehen.

So wie es gestern eine Freude war, Gottfried Neuner im Einpersonenstück in der Rolle des österreichischen Fußball-

teamchefs Josef Hickersberger erleben zu dürfen. Zugegeben, die Inszenierung von Christian Himmelbauer war eine Persiflage auf den ängstlichen und mit seinem Schicksal hadern den Spießbürger Hicke, den Autor Wanko zwei Wochen vor der EM zur unmittelbaren Vorbereitung in die Wüste zum Golfspielen geschickt hat. Aber sogar Herr Hickersberger soll darob nicht beleidigt gewesen sein, sondern sich schon bei der Buchlektüre amüsiert haben.

Josef Hickersberger hat sich Respekt verdient. Das gilt auch für das respektlos angelegte Theaterstück, das mit seiner Komik dem Teamchef dennoch seine Reverenz erweist.

■ Weitere Aufführungen: www.landestheater.org